

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

XCVI

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Der sechs und neunzigste Proceß.

Frish eingekochter Urin kan mit einem fixen Alkali destilliret werden.

Zubereitung.

Zu dem auf vorbeschriebene Art eingekochten frischen Urin gieß in gleicher Menge Oleum Tartari per deliquium, oder Pott-Asche, so steigt den Augenblick ein scharfer alcalischer flüchtiger Dampf davon auf, wie von einem ganz saul gewordenen Urin zu geschehen pfleget, wenn er erwärmet wird. Wenn diese Vermischung sofort aus einem Kolben mit einem Helm, über gelindem Feuer destilliret wird, so gehet eine helle Flüssigkeit über, die, wie die Spiritus zu thun pflegen, in Strichen herab läuft, sie ist scharf, sehr alcalisch, flüchtiger als Wasser, und kommt einem wahren und starcken Alkali in allen Stücken gleich. Wenn aber statt des Olei per deliquium ein trockenens Sal Tartari dazu gemischt wird, so steigt alsdenn mehrentheils in dieser Destillation zuerst ein trockenens alcalisches Salz aus dem Urin in die Höhe. Wenn aber die erste alcalische Flüssigkeit von neuem aus einem hohen Kolben mit einem gelinden Feuer in die Höhe getrieben wird, so ist der erste Theil, der in die Höhe steigt, salzig, weiß und alcalisch. Das Del aber bleibet mit dem fixen Alkali auf dem Grunde zurück, gleichsam als wenn es dadurch noch mehr fixiret würde. Wenn endlich alles ausgetrocknet, und der rückständigen Materie alsdenn noch stärker Feuer gegeben wird, so gehet auch ein stinckendes gelbes Del, doch erst nach dem vorgedachten Salze über.

Der Nutzen.

Aus diesem Versuche ist abzunehmen, wie unsere urindsen Salze von solcher Art sind, daß sie von einem fixen alcalischen Salze in einem Augenblick so verändert werden, wie die sehr heftige Würkung des Feuers in dem vorhergehenden Versuche solches kaum zu thun vermögend war. Vorans wir urtheilen können, daß die mit unsern Säften vermischte alcalische fixe Salze solche sofort scharf, alcalisch, höchst bewealich, flücht-

flüchtiger als unser Wasser und als unsere Lebens-Geister machen, ihnen das Vermögen beybringen zu zerreiben, und sie schnellig in Fäulung bringe. Wenn das auf diese Art entstandene Salz, und der salzige Spiritus einigemahl von neuem mit einem gelindem Feuer destilliret worden, so sind sie so vollkommen alcalisch, als wenn sie von Hirschhorn, und andern dergleichen kostbaren Sachen bereitet wären. Werden sie mit Acids vermischet, so brausen sie auf das heftigste, insonderheit, wenn sie zugleich durch einander geschüttelt werden. Und solchergestalt werden sie gelinder gemacht, daß sie nachmahls ferner nicht scharf sind, sie werden so verändert, daß sie nicht mehr alcalisch und feurig sind, sie werden so gemacht, daß sie von der Wärme eines gesunden Körpers nicht verdrauchen, sie verlihren das Vermögen, so zu wirken, wie die flüchtigen Acalia thun; insonderheit lösen sie die Säfte des Körpers alsdenn nicht mehr auf, und verdünnen sie nicht so stark, daß der Tod daraus entstehen könnte. Endlich, und was uns am meisten angehet, so lernen hieraus die Medici die wunderbare Veränderlichkeit unserer Salze kennen, da sie nehmlich ihre ursprüngliche Eigenschaft verlihren, und verschiedene veränderte Gestalten annehmen; es werden auch hierdurch deren besondere Wirkungen in einer jeden Gestalt, in gleichen die Mittel, wodurch eine jede Art und deren Grad verbessert werden, bekannt, welches alles zwar die Alten bereits aus der Erfahrung angemerket haben. Hippocrates hat schon verordnet, daß in Fiebern, worin Hitze und Bewegung zugenommen, nur allein säuerliche Sachen, oder auch vollkommene Acida in Speise, Tranc und Arzneyen müssen gebraucht werden. Es sind auch die fixen Alcalia unserm Körper höchst schädlich, wenn nehmlich die Säfte erhizet und in grosse Bewegung gerathen sind, wenn der Urin sehr stark riechet, eine feurige Farbe hat, und in geringe Menge gelassen wird; ingleichen, wenn die Säfte zu sehr aufgelöset sind. Mit was vor Schaden werden also nicht diese Salze gebraucht, vornehmlich in der Pest?

Der